

Mitteldutsche Anzeigerzeitung

6. Jahrgang

Die „Mitteldutsche Anzeigerzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntag) mit 4 Beilagen. Abonnementpreis für den Jahrgang 1935: 2,00 M. auswärts 2,50 M. Einzelheft 1,50 M. auswärts 2,00 M. Einzelheft ohne Abonnement 1,00 M. Einzelheft mit kleinerer Ausgabe (Kleinstheft) 0,50 M. Einzelheft mit kleinerer Ausgabe (Kleinstheft) 0,50 M. Einzelheft mit kleinerer Ausgabe (Kleinstheft) 0,50 M.

Mittwoch, 6. Februar 1935

Seit 1. März 1934: 1,70 M. auswärts 2,20 M. Einzelheft 1,20 M. auswärts 1,70 M. Einzelheft ohne Abonnement 0,80 M. Einzelheft mit kleinerer Ausgabe (Kleinstheft) 0,40 M. Einzelheft mit kleinerer Ausgabe (Kleinstheft) 0,40 M. Einzelheft mit kleinerer Ausgabe (Kleinstheft) 0,40 M.

Nummer 31

Flandin über London:

Französischer Appell an Deutschland

Erste Sitzung des Reichsrengerichtshofs in Berlin - Reichsmehrpatrouille in den Alpen verunglückt

Berücksichtigung der deutschen Ansprüche

Mundfunkansprache des französischen Ministerpräsidenten - Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund

Paris, 6. Februar. Der französische Ministerpräsident Flandin hat am Dienstag eine Rundfunkrede über die Ergebnisse von London gehalten. Er hat in dieser Rede, wie er eingangs sagte, das Vertrauen gehabt, so klar wie möglich den Welt und die Tragweite der Londoner Beschlüsse zu erläutern. Es ist nunmehr auch auf französischer Seite nicht mehr von der Rückkehr Deutschlands nach Genf als einer Vorbedingung für die praktische Bewirkung der Gleichberechtigung die Rede. Der Ton wird vielmehr auf eine gleichzeitige Berücksichtigung der Londoner Pläne gelegt. Die Rede Flandins lautet etwa wie folgt:

Wir wissen alle, so erklärte er, daß Deutschland seit einigen Jahren seine Mühen erheblich erhöht hat. Es hat sich praktisch von einem Teil der ihm vom Völkerbund übertragenen Verpflichtungen frei gemacht. Sie werden verfallen, daß ich mich darauf beschränke, die Tatsachen festzustellen in dem Augenblick, wo wir verhandeln in Europa eine verantwortliche Zusammenarbeit aller für den Frieden

men werden können zum Abschluß dieser allgemeinen Nüchternsouveränität. Ich hoffe, daß Deutschland, das hierzuland seinen Friedenswillen bekundet hat, diese Gelegenheit, ihn zu beweisen, ergreifen wird. Dieses große Volk muß gleich uns (equevalent et librement) an dem so wichtigen und notwendigen Aufbau der europäischen Sicherheit teilnehmen. Die Sonne unserer Sicherheit hat uns nie die Sicherheit der anderen vergessen lassen. Nach meinem Dafürhalten ist die Beteuerung dieses gemeinsamen französisch-englischen Willens, dem Zufrieden sein dem Zweck der friedlichen Welt entgegenzustellen, ein entscheidender Schritt auf dem Wege des Friedens.

Moskauer Streiflichter

Von unserem Moskauer Ra-Mitarbeiter

Moskau, Anfang Februar.

Auch bei den Russen, die vielleicht mehr als die westlichen Völker zur Einformigkeit in politischen Dingen neigen, breitet allmählich der Kreislauf des Meinens durch. Weder der schärfste Drill noch die wissenschaftliche Konnotation zum Gleichmächtigen konnten es verhindern, daß der angebotene Gang des jungen, noch nicht gebrochenen Gesellschafts Umbau vom starren marxistischen Dogma des Kretin sucht. Die haarsträubenden Differenzierungen in der Auslegung der Lehren von Marx und Lenin sind dem Volkstribune meistens ebenso unverständlich wie auch die Streiflichter brennender Widersprüche. Leider fließt aber heute nach andershalb Jahrtausenden im nahen Abgang am Moskauer fast ebensoviele Blut wegen dogmatischer Zustände, wie es seinerzeit in Strömen am Marmarameer vergossen wurde. Die Kretinregierung hat nun, um die düstere Stimmung, die sich um die Jahreswende über Russland ausbreitet hatte, aufzuklären, mit dem brutalen Schwunge ihres Propagandaapparates eine Lastschiff vor die Öffentlichkeit gerückt, nämlich die Abschaffung der Protokolle. Sie hätte auch damit den gewünschten Erfolg erzielt, wenn nicht gleichzeitig bekannt geworden wäre, daß in den getriebenen Gegenden, in der Ukraine, über eine Million verhungert in den Armen. Aber Menschenleben sind bekanntlich im Sowjetparadies die Ware, die am billigsten gehandelt wird.

Während nun der Sowjetkongress in Moskau tagt und in langen Reden die Erzeugnisse des bolschewistischen Epikums gefeiert werden, während man sich selbst potentiellische Dörfer vorzugsweise trachtet, wird den Delegierten aus der Provinz als Beispiel für die Wohlhaben der kommunistischen Verwaltung das hübsche Wässon der Hauptstadt Moskau selbst angeführt. In der Dorfzeitung hatte

Mandschurischer Vormarsch

Befehle mongolischer Völker - Expansionsgelüste der Mandschurei

Moskau, 6. Febr. Wie aus Nanking berichtet wird, hat der mongolische Ministerpräsident und Außenminister Seldun vor Vertretern der Presse eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt: Nach dem Zusammenstoß zwischen mongolischen und mandschurischen Truppen am 24. Januar am Muir-See war Ruhe eingetreten. Am 31. Januar jedoch haben zahlreiche Luftkraftwagen mit mandschurischen Truppen in Begleitung von 50 mandschurischen Kavalleristen die mandschurisch-mongolische Grenze überschritten und zahlreiche Dörfer zerstört. Die mongolischen Grenzposten sind darauf sofort zurückgezogen worden. Auf Veranlassung der Regierung haben die Truppen scharfsten Befehl erhalten, keinen Schritt abzugeben. Der Rückzug der mongolischen Truppen vollzog sich in vollster Ordnung. Von seiner Seite ist ein Schritt gefallen. Die Lage ist zur Zeit sehr gespannt. Die mandschurische Regierung beansprucht die Gegend von Chalin-Sume, die nach ihrer Auffassung zum Bestand des mandschurischen Kaiserreiches gehört. Der mongolische Ministerpräsident erklärt hierzu, daß er diese Auffassung nicht teilen könne, da nach dem im Besitz der mongolischen Regierung befindlichen Dokumenten dieses Gebiet schon vor dem Jahre 1734 zur Mongolei gehörte und seitdem immer ein Bestandteil der Mongolei gewesen sei. Er protestiert daher im Namen der mongolischen Regierung gegen die Besetzung mongolischen Gebietes durch mandschurische Truppen und verlangt dessen Räumung in allerzürsther Frist, um die normale Lage wiederherzustellen. Die mongolische Regierung sei im übrigen bereit, mit der mandschurischen Regierung zu verhandeln, um eine weitere Verschärfung der politischen Lage zu vermeiden.

Eine weltpolitische Kardinalfrage:

Wo steht Deutschland seit Sonntag?

Sir Simon kommt wahrscheinlich im Anschluß an Paris zu Unterhandlungen nach Berlin

Berlin, 6. Februar. Die Auslandspreise zeigen seit Abschluß der Londoner Verhandlungen die Empfindlichkeit eines Seismographen, der auch die geringste, unrichtigste Bewegung in der deutschen Öffentlichkeit registriert. Was macht Deutschland? Wird Berlin die Londoner Beschlüsse als eine geeignete Verhandlungsbasis anerkennen? Wann wird verhandelt? Gibt Sir Simon im Anschluß an Paris nach Berlin? Diese Fragen, die die Galaxie der englischen wie der französischen Presse füllen, sind hierzuland kein Problem gegen die Ziele eines bedeutenden englischen Blattes, das kürzlich die Zeit der Diktate festbort. Sie zeigen auch nicht nur, daß es ohne oder gegen Deutschland nicht geht.

unmittelbare Antwort Deutschlands könne nicht erwartet werden, da die deutsche Regierung sicherlich den Wunsch habe, alle Annäherungen der Vorschläge zu erwägen. Annäherung ist die erste Voraussetzung der deutschen Seite nicht als unzulässig zu betrachten. Schließlich erklärte auch Herr Flandin in seiner Mundfunkansprache, daß es nunmehr auf die kommenden Verhandlungen ankomme, und daß aus ihnen erst die Praxis hervorgehen werde. Der Weg der nächsten Wochen ist also vorzeichnet. Es werden Verhandlungen stattfinden müssen, die je nach der Offenheit, in der sie geführt werden, und vor allem nach ihrer Unmittelbarkeit einen längeren oder kürzeren Zeitraum beanspruchen. Es wird sich dabei nicht als notwendig herausstellen, daß dieser Weg einmal von London nach Berlin und dann

Handlungen über alle Einzelheiten zu dem ansehnlichen in allen Teilen eröffneten Abschluß führen können. Die Deutschland zu diesen Verhandlungen steht, ist aber eine Frage, die ohne weiteres beantwortet werden kann und um so entscheidender ist, als sie in ihrer Bedeutung alles andere umschließt: übertrag: es besteht kein Zweifel daran, daß Deutschland seine Mitarbeit niemals verweigern wird, wo die Vernunft und der Wille zur Verständigung ein großartiges und lebenswichtiges Problem anspricht. Wenn die Londoner Vereinbarungen diesen Sinn hatten, ist die deutsche Haltung auch in London und Paris unklar zu erraten.

zu schaffen. Ich enthalte mich jeder Polemik hierzu. Aber sollen wir uns dieser vollendeten Zeitläufe gegenüber mit einem Beitrittsantrag öffnen? Gatten wir im übrigen Abwägungsmöglichkeiten, um dieses Beitrittsantrag zu verhindern? Diese Frage stellen sich die Leser. Frankreich will den Frieden. Es handelt sich zunächst darum, das ganze System der Garantiepakte und der Pakte der gegenseitigen Unterstützung zu fällen, das den allgemeinen Völkerbundsvertrag ergänzt. Zu dem von Irland abgeschlossenen Locarno-Vertrag, der französisch-deutsche und deutsch-deutsche Beziehungen garantiert, stellt sich nun der Entwurf für den Danubus-Pakt, der in Rom dank der außerordentlichen Unterstützung Frankreichs und Italiens glücklich herbeigeführt werden wird. Die Besetzung mit Genehmigung die vollständige Lebensgemeinschaft und die wertvolle Ermittlung auf dieser Politik gebührt, die uns die englische Regierung gegeben hat. Der allgemeine Völkerbundsvertrag muß alle Regionalabkommen kontrollieren. Das ist eine französische traditionelle Politik, die die größte Hoffnung auf den künftigen Frieden, die gegenwärtig in der Welt besteht, nicht aufgeben will.

Das englische Wort ist davon ebenso überzeugt wie das unfrische. Auch haben wir gemeinsam betrachten können. daß die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund gleichzeitig mit dem allgemeinen Programm der Sicherheit und der Nüchternsouveränität erfolgen müßte. Das Problem der Nüchternsouveränität und der Effektivität ist am schwierigsten zu lösen. Es ist der Zeit unternommen von der Sicherheit, die jede große oder kleine Nation für sich selbst und durch sich selbst sicherzustellen das Recht hat. Die Suche nach Sicherheitsgarantien und die Auslegung, der Durchführungsmechanismen stellen sich Fragen das Hindernis dar, gegen das der Friedenswille der Nationen und der Völker sich nicht. Unsere englischen Freunde haben uns gebeten, unseren Willen zum Verständnis einer allgemeinen Konvention der Nüchternsouveränität, die sich verhandelt werden soll, zu bekräftigen. Wir haben dem zugeeignet und dabei daran erinnert, daß Frankreich ebenso wie das unterzeichnete England der Erklärung vom Dezember 1932 über die Gleichberechtigung in der Sicherheit für alle treu bleibt. Morgen also, und das wünschen wir lebhaft, werden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Wo steht Deutschland seit vergangenen Sonntag,

menn diese Frage nun einmal gestellt ist? Sie ist eigentlich schon durch die Fragesteller selbst beantwortet. „Zahil Telegram“ schreibt, ein

von Paris nach Berlin

führt. In allen Fällen besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß erst diese weiteren Ver-

Leitspruch der Arbeit!

Jeder muß wissen, daß er nur soviel von der Gemeinschaft verlangen kann, als er bereit ist, der Gemeinschaft zu geben.





BLICK ÜBER HALLE

Lärmbekämpfung

Doch eine erfolgreiche Lärmbekämpfung möglich ist, zeigen die Fortschritte, die in den letzten Jahren bereits erzielt worden sind. Die Hauptlärmquellen der Großstadt sind bekanntlich die Verkehrsmittel. An der Spitze steht das Getöse der Motorräder. Ebenso schlimm sind die Autos. In jüngster Zeit ist es endlich gelungen, wirksame Auspuffschalldämpfer für die Motorräder zu schaffen, deren Einführung im Gange ist. Da sich auch die Behörden der Sache annehmen, werden wir in Kürze über diese ärgste Lärmquelle Herr werden. Bei den Automobilen ist der Auspuffschalldämpfer schon so gut wie beseitigt. Dafür bestreht man in den Signalhupen eine Lärmquelle, die man durch organisatorische Maßnahmen zu schließen sucht. So ist z. B. in Paris und Rom das Hupen während der Nachtstunden überhaupt verboten, wobei die Signalgebung durch Lichtzeichen in vollständig ausreichender Weise erfolgt. Neuerdings ist in der lärmfremden italienischen Hauptstadt das Hupen sogar bei Tage verboten worden, eine Maßnahme, durch die das Verantwortungsbewußtsein von Fahrern und Fußgängern nicht vermindert sondern gefördert worden ist. Auch einige deutsche Großstädte haben mit diesem Erfolg das Hupen bekämpft, zunächst durch Einführung von hupfreien Wochen. In Stuttgart ist die Bekämpfung des Lärmens durch polizeiliche Maßnahmen wirksam geworden. Daneben ist festgestellt worden, daß die durchschnittliche Lautstärke der Signalhupen weit größer als notwendig ist. Der Nachschuß für Verringerung beim Verein Deutscher Ingenieure (VDI) fordert daher nachdrücklich, daß für den Stadverkehr die Hupenlautstärke auf 80 Phon (gemessen in etwa 10 Meter Abstand) herabgesetzt wird; für die Landstraße muß ein härteres Signalgerät zur Verfügung stehen. Die Laßwagen und Omnibusse hören vor allem durch Erzeugung von Erschütterungen. Durch Verbot des Vollgummireifens ist dieses Uebel wesentlich eingedämmt worden. Federfahrwerke mit eisenbereiften Naben sollten im Stadverkehr ganz verschwinden, da sie auch bei geringer Geschwindigkeit beträchtliche Erschütterungen auslösen. Auch bei den Straßenbahnwagen hat man in den letzten Jahren viel hinzugeleitet. Die neuesten Straßenbahnwagen sind so gebaut, daß die Kurven ohne Querschlag durchfahren werden; auch sonst sind sie ziemlich geräuschlos. Durch Ver-

wendung von Strohkorbabschirmen mit geschwächtem Stroh sind die Erschütterungen stark vermindert worden. Die hohen Kosten gestatten leider nur eine schrittweise Einführung dieser Neuerungen.

Händelfeiern sind volkstümlich

Im Rahmen des Händelfestjahres 1935 finden in der Zeit zwischen dem 10. und 15. 6. 1935 große volkstümliche Händelfeiern in der Stadt Halle statt. Für diese Tage sind u. a. folgende Veranstaltungen vorgesehen:

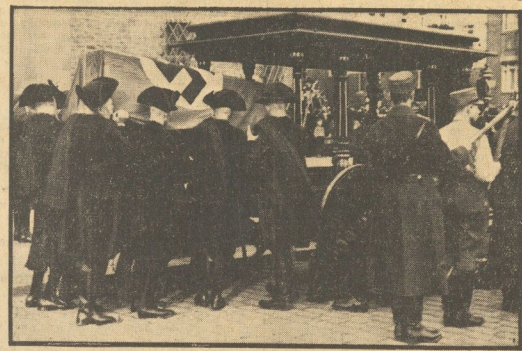
Große szenische Aufführung und Trägereinführungen von G. H. Händel auf dem Ringplatz;

Trauer über Halle

Letzte Stunde mit Hans Hahne

Feier im Lichthof der Landesanstalt - Geleit zum Gertraudenfriedhof

Eine Stadt und darüber hinaus ein ganzes nationalsozialistisches Volk trauert seit Tagen um den Verlust eines seiner Besten. Hg. Prof. Dr. Hans Hahne, der große deutsche Gelehrte, der erste Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg nach der nationalsozialistischen Erneuerung, der Leiter der Landesanstalt für Volkshochschule, ist nicht mehr. Aber sein Geist lebt in seinen Schülern und Anhänger durch sein Werk fort. Die herrliche Hülle des großen Menschen wurde gestern unter großer Anteilnahme der gesamten Stadt zu Grabe getragen.



Halboren trugen den Sarg

Aut. Schütz

Am dem weiten Lichthof der Landesanstalt für Volkshochschule, wo Hans Hahne so oft zu seinen Schülern und Freunden sprach, hatten sich die Hinterbliebenen, die Führer der Partei und deren Glieder, die Vertreter der Wehrmacht und des Staates hier an der Stätte seines Wirkens zu einer letzten Feier für den Davongegangenen eingefunden. Studenten und Lehrer der Universität und alle die, die mit ihm in einer persönlichen Verbindung gestanden haben, gaben ihnen Lehrer und väterlichen Freunde das

letzte Geleit.

Die Reden der Bewegung hatten um den Sarg Hingebung angenommen, neben dem V-Männer inmitten heumender Handlader die Toten wachte hielten. Zu Füßen des Toten ruhte ein großer Kindling als ein Symbol des

Einigen und der Erde. Eine Gedenktafel an seine Ehre den Sarg des großen Gelehrten. Hahne hatte den Sarg des großen Gelehrten. Hahne hatte den Sarg des großen Gelehrten. Hahne hatte den Sarg des großen Gelehrten.

Dann sang es durch in feierliches Dunkel getauchten Raum aus jungen Stimmen wiederholte gelungen: "Es ist ein Schützer des deutschen Volkes...".

Studenten! Studentinnen!

Die Deutsche Studentenschaft stand mit einzelnen studentischen Verbänden in vorbereitender Weise bei der Arbeit um den Sarg der Saar! Wir werden auch jetzt, wo der Krieg erzwungen ist, nicht nachlassen in unserer Arbeit. Wir kämpfen für die Rückkehr der Saar - wir arbeiten jetzt für ihren Aufbau.

Der Deutschen Studentenschaft

am 8. Februar 1935 durchzuführen. Das Sammelgelingen wird bei den großen Befreiungsfeiern dem Gauleiter Bückel übergeben werden.

Die Sammlung wird eröffnet durch einen Vortrag von Prof. Dr. Hans Hahne, der die Studentenschaftsleiter der einzelnen Hochschulen an ihre Studentenschaft.

Sei Hiltler!
des Reichert.

Als am Sonnabend in den frühen Stunden des Vormittags an uns alle die traurige Kunde erging: Professor Hans Hahne ist tot! Da bedauerten wir Minutenlang die Beherrschung, um diese Kunde für wahr zu halten.

Und als um die Nachmittagsstunden die nationalsozialistischen Menschen in Mitteldeutschland die so jämmerliche Kunde vernahmen, war es uns allen bewußt, daß ein großer Kämpfer von uns gegangen war. Am stillen Gedanken deuteten wir auf Stunden unter dem Vorzeichen dieses Geschehens.

Nach einmal haben sich in dieser Stunde alle, die mit Hans Hahne im Leben zusammenhängen, an dieser Stätte seines Wirkens zusammengefunden, um in einer Trauerstunde Abschied zu nehmen von dem, was an Hans Hahne herrlich war, die

Tod nicht das Ende

sein kann und der, der vor uns liegt in der Siegermiete des Todes, mußte es mehr als wir alle, daß der Tod zum lebendigen Leben gehört, so wie die Nacht zum Tage. Als Nationalsozialist weiß ich, daß unsere Rollen in uns und um uns weiterleben, auch wenn sie den Grenzen des erkannten Raumes entzweit sind und einer Welt angehören, die wir nur ahnen und errahnen dürfen.

Hans Hahne war mehr als Professor, mehr als Gelehrter, war mehr als Forscher unleser völligen Geistes, er war Nationalsozialist; war Pionier am Aufbau eines neuen Deutschlands.

Sein Leben war Kampf für unser Volk und seine Zukunft. Als solcher durfte ich ihn kennenlernen, als solcher wurde er mit Kampfesgehrte und väterlicher Freund. Hahne hat die nationalsozialistische Bewegung, besonders hat der Gau Halle-Merzeburg, an dem er mit allen Kräften seines Daseins hing, in dieser Stunde an seiner Wache.

So trübt in dieser Stunde Dich, Hg. Hahne, dein ganzes Volk, so trüben Dich

Nur noch 3 Tage Inventur-Verkauf!

Der Kluge nutzt diese einmalige Gelegenheit aus, denn so preiswert wird man lange nicht mehr einkaufen können. Rücksichtslos haben wir unsere Preise heruntergesetzt, um allen das Kaufen leicht zu machen.



Herren-Sakko-Anzüge

Schwarz-weiß gestreift	von 24,00 an
Strapazierfähige Stoffe	von 35,00 an
Gute Kammgarne u. Freskos	von 53,00 an
Besonders hochwert. Anzüge	von 71,00 an

Herren-Sport-Anzüge

Sakko und Gellhose	von 19,50 an
Sakko, Weste, Golf-u. lg. Hose	von 26,00 an

Herren-Westen-Anzüge von 15,50 an

Herren-Winter-Mäntel

Ulster-Paletots auf Kunstseide	von 21,50 an
Ulster, weite Form	von 35,00 an
Ulster, schwere Stoffe	von 58,00 an
Besonders hochwertige Mäntel	von 80,00 an

Herren-Hosen

Anzug-Hosen	von 8,50 an
Golf-Hosen	von 8,50 an
Sport-Hosen	von 8,50 an
Streifen-Hosen	von 8,40 an

Knaben

Winter-Mäntel	von 9,00 an
Sport-Anzüge, Gr. 8	von 7,90 an
Strick-Anzüge	von 8,50 an
Leibchen-Hosen, gefittert	von 1,50 an
Knie-Hosen, gefittert	von 1,50 an
Golf-Hosen	von 8,50 an

Herren-Wäsche

Oberhemden, farbig	von 2,90 an
Sporthemden, farbig	von 2,90 an
Sportstrümpfe	von 0,45 an
Pullover v. 4,90 an	Westover v. 2,40 an

- Stutzerjoppen, warm gefittert von 21,50 an
- Herren-Windjacken, imprägn. von 5,00 an
- Anzüge und Mäntel für junge Herren entsprechend preiswert

HOLENKAMP

HALLE-SAALE GR. ULRICHSTRA SSE 19



Rechtsamt der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 6. Febr. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erläßt folgende Bekanntmachung: Die bisherige Rechtsabteilung wird mit dem heutigen Tage zum Rechtsamt der Deutschen Arbeitsfront erklärt. Die Geschäftsräume befinden sich in Berlin SW 19, Märkisches Ufer 34. Zum Leiter des Rechtsamtes wird der bisherige Leiter der Rechtsabteilung, Hg. Dr. W. Sähen, ernannt. Zu den Aufgaben des Rechtsamtes gehören außer dem bereits in seiner Anweisung vom 4. Dezember 1934 angeführten die Bearbeitung sämtlicher Rechtsangelegenheiten, die die Deutsche Arbeitsfront betreffen. Der Leiter des Rechtsamtes, Hg. Dr. Sähen, ist zugleich mein persönlicher Beauftragter in allen juristischen Fragen. Er ist auch der Verbindungsmann zum Rechtsamt der DAF und zu den Ministerien. Hg. Dr. Sähen.

Aufklärung des fahle Mordes

Ein neue Spur des Breslauer Mordverbrechens. Breslau, 5. Febr. Ein Kapitalverbrechen, das im Jahre 1929 ganz Deutschland in Aufregung versetzte, benötigt erneut das Breslauer Polizeipräsidium. Wie vielleicht noch allgemein verstanden am 6. Juni 1929 zwei Breslauer Arbeiter namens K. H. L.; in der folgenden Nacht wurde der Leiden an der Mauer der Zechnischen Hochschule verurteilt aufgefunden. Sämtliche der Kriminalpolizei zur Verfügung stehenden Mittel wurden seitdem aufgewendet und nichts Unverfügbares; jedoch konnte man dem Täter nicht auf die Spur kommen. Als im Juli vorigen Jahres Polizeipräsident Schmökel die Leitung des Polizeipräsidiums übernahm, ließ er sich noch einmal die Ermittlungsakten vorlegen. Die Prüfung der 120 Aktenbände veranlaßte den Polizeipräsidenten, die Angelegenheit nochmals aufzunehmen. Seit Dezember vorigen Jahres sind unermüdbare Nachforschungen im Gange und am Ende einer aufgeschrittenen Spur ist man jetzt auf den ehemaligen Studenten Herbert H. L. gekommen, der sich dem Jahre 1924 in Breslau aufhielt, aber nicht politisch gemeldet ist.

Kriminalbeamte drangen überfliegend in seine Wohnung ein. Was die Beamten dort fanden, steht in der Kriminalwissenschaftlichen und medizinischen Abteilung des Polizeipräsidiums in der Liste eines H. L. auf. In der Liste einer bestimmten Art, die mit fotografischen Notizen versehen waren. Außer diesen Karten fand man etwa 1000 alte Briefe, die ebenfalls fotografisch abgelesen wurden. In der Aufzeichnung taucht der Name des ermerbten Mädchens Erna H. L. wiederholt auf. — H. L. wurde verhaftet.

Zwei Kinder verbrannt

Einem Dachstuhlbrand in dem Anwesen Engel in Klingenscheid kamen die drei- und fünfjährigen Kinder der Familie Küster zum Schaden. Nachdem das Feuer gelöscht war, fanden Feuerwehrlente die beiden verbrannten Leiden der beiden Kinder. Das Unglück ereignete sich in Abwesenheit der Mutter, die auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft mit ihrem Rechtsanwalt vorläufig inhaft genommen wurde.

Erbsätze in Südafrika

Einmalige Erbsätze in Südafrika. Johannesburg, 6. Febr. Infolge von Erbsätzen im District Germantown kam es in der Grube Witwatersrandbeek zu einem Feilscherei, bei dem vier Verletzte getötet wurden. In der Grube Geldenbuisden wurde ein Bergarbeiter erschlagen und acht weitere verletzt.

Wunderauto mit AfFu-Antrieb?

Wunderauto mit AfFu-Antrieb? (Ausschnitt aus dem Bericht des Toronto (Ontario), 6. Febr. Ein Automobil, das ohne Benzintriebstoff angetrieben werden und mit erstaunlich geringem Kraftaufwand von 10 Cent an Energie 1000 Meilen durchfahren soll, wird schon im Sommer dieses Jahres die Rampen eines großen amerikanischen Automobilwerkes hinunterrollen. Dieser „Wunderwagen“ ist das Geisteskind Edgar Wards aus Toronto, der vor kurzem erst bekannt wurde, daß ihm die Konstruktion eines Flugzeuges mit AfFu-Motoren-Antrieb gelungen sei, deren Leistung für 500 Flugstunden den physisch niedrigen Preis von 80 Cent kostete. Das Patent Wards liegt in den feiner und erfindungsreicheren Patentbüchern einer bekannten Autofirma in Detroit. Die Erfindung wurde bereits in schwere Tourenwagen eingebaut und erfolgreich auf den amerikanischen Kontinent exportiert. Das Hauptmoment der Elektromotoren soll etwa 1000, der Wagen soll auf den Verdichtungsstufen innerhalb von 20 Sekunden eine Stundenleistungsdrehzahl von fast 1200 Umdrehungen erreicht haben. Die Erzeugnisse sind in Detroit, dessen Erfindung und Konstruktion völlig geheim gehalten wird. Ein deutscher Patentbrief über den Vortrieb der AfFu-Antriebe wird dem Schlichter in der Patentkammer ein deutscher Patentbrief freigelegt, auf dem im Weltkrieg 500 deutsche und französische Soldaten getötet worden sind.

Rote Verschwörung in Holland „Deutsche“ Kommunisten wählen gegen ihr Gastland

Amsterdam, 6. Februar. Der Amsterdamer Polizei glückte es Montagabend, eine geheime Zusammenkunft früherer deutscher Kommunisten zu durchsuchen und aufzufinden. Hierbei wurden zehn deutsche Kommunisten, darunter ein früherer Reichstagsabgeordneter, für alle auf illegale Weise in der holländischen Hauptstadt angetroffen, verhaftet.

Das Verbrechen, die im Anschluß daran in den Schulplätzen der Feiernotizen vorgenommen wurden, ergaben, daß man eine weitzweigende kommunistische Verschwörung vor sich hatte, deren Teilnehmer über ganz Holland verteilt sind. Die meisten von ihnen hielten sich in Amsterdam und im umliegenden Gebiet auf. Die Montagabend erfolgte polizeiliche Aktion wurde anfangs geheim gehalten, um die Teilnahme weiterer Mitglieder zu ermöglichen. Auf diese Weise konnten im Laufe des Dienstag noch zwölf weitere deutsche Kommunisten hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Auch bei den heute Verhafteten wurde beträchtliches Material aufgefunden.

Bereits seit geraumer Zeit waren die holländischen Justizbehörden darüber unterrichtet, daß sich in Holland mehrere 100 deutsche Kommunisten aufhielten, die bei holländischen Parteigenossen Unterstützung gefunden hatten. In aller Stille arbeiteten sie gemeinsam an der Errichtung geheimer kommunistischer Organisationen in der holländischen Provinz, deren Hintergrund Holland aus mit kommunistischer Propaganda verlegt und auf andere Weise unterhält wurden. Die in Holland weilenden deutschen Kommunisten bildeten sogar eine holländische Partei für illegale Propaganda gegen die heutige deutsche Regierung.

Sie beschränkten sich aber keineswegs hierauf, sondern traten auch als Instrukteure für gehalten haben. Violet Sharpe und ihre Begleiterin hatten, das Automotiv gefahren und darin fortgefahren. Der von Schaulichtern überführte kleine Versteckort veranlaßte sich später bei der Vernehmung eines Scheuflüchtlings außerordentlich lautes Geschrei auszusenden, das die Beteiligten geradezu in ein Theater, dessen Bühne der Zeugenstand war, von wo aus die Zuschauer durch Darbietungen in Atem gehalten wurden. Der Zeuge namens Phillip W. O. ist nicht in der Lage, auszusagen, ob er seine Aussage abgeben sollte, für den gegebenen Ort, um seine lombardischen Fähigkeiten zu demonstrieren. Wären im Kreuzverhör über seine Aussage, die ganz andere Dinge herbeiführte, begann er sich den amerikanischen Filmstar William H. Hays zu kopieren, und er tat das auch wirklich so vorzüglich, daß die Zuschauer minutenlang lautest Geschrei ausstießen. Nach diesem Entschluß, das so wenig in der Natur der zur Verhandlung stehenden Entfärbungs- und Verdächtigungen passen sollte, wurde es aber für die lombardischen Zeugen Genie. Als Zeuge, der den Vorgang nicht gesehen hat, spielte er nämlich eine ziemlich erfolgreiche Rolle. Er wurde mir eine recht managere Geschichte von drei Männern zu erzählen, die ihn der Nacht des 4. April 1932 der Nacht der Verhaftung überredeten — angeblich um ihn aufzufordern hätten, sie in ihrem Automotiv durch jenen Bezirk des Memorer Stadteiles Bronx zu fahren, in dem der Ort der Verhaftung stattfand, ein Park bei West. Da er über diese Männer nichts Wichtiges auszusagen vermochte, endete seine Vernehmung mit einem neuen Alkoholsmuggler für die Vernehmung.

Was war in Jiddes Karton?

Standalöse „Auftritte“ im Hauptmann-Prozess

(Ausschnitt aus dem Bericht des New Yorker Zeitung „Herald Tribune“)

Flemington, 5. Febr. Gegen gewisse Verleumdungen, die Verhandlungen des Hauptmann-Prozesses in den Dienst einer bösen Sensationsgier zu stellen, hat sich der Vorsitzende des Gerichts, Trencard, in einer scharfen Verurteilung an die Gerichtsbeamten gewandt. Er betonte den Beamten, streng darauf zu achten, daß im Verhandlungsraum keine Filmstreifen und andere Fotografien aufgenommen werden. Die Beamten sind aufgefordert, sich zu enthalten, wenn sie den Prozeß zum theatralesten Verfügensmittel erniedrigen. Es seien gegen die Anweisungen der Gerichte im Oberstufenraum zu und Sprechfüße aufgenommen worden. Dies müßte insgesam geüben sein, ohne daß die Beamten etwas davon bemerkt hätten. Man werde diese völlig streng unterbinden und alle Angehörten der in Frage kommenden Firmen von den weiteren Prozeduren ausschließen.

Die Verfassung des Richters dürfte auf einen heutigen Leitartikel der New Yorker Zeitung „Herald Tribune“ zurückzuführen sein, der die Heberchrift trägt: „Der Standal von Flemington“. In dem Artikel heißt es: „Der Prozeß habe mich und mich begnügen, sei aber selber auf ein ekelhaftes und standalöses Niveau herabgesunken. Das Blatt erwähnt u. a., daß in Flemington neuerdings „Szenen“ aus dem Hauptmann-Prozess in Form von Scherzgeschichten verlesen wurden.“

Im nächsten Verlauf der Verhandlung wurde ein gewisser Hans Klappenberg vernommen, den die Verteidigung vorsticht, um durch seine Aussage einen Beleg für ihre These zu gewinnen, daß der eigentliche Entführer des Lindberghkinds nicht Hauptmann, sondern dessen verstorbenen Freund Jibor H. L. gewesen sei.

Klappenberg sagte aus, er habe Hauptmann im Dezember 1933 in seinem Hause besucht und habe dort Jibor H. L. getroffen, der dann wegging, aber einen Karton in Hauptmanns Händen zurückließ. Kurz danach sei Jibor H. L. nach Deutschland abgereist und ihm Klappenberg, sei es klar, daß Hauptmann an jenem Dezemberabend das Lindberghkind Jibor zur Aufbewahrung erhalten habe. Die nächste Zeugin, die heute vernommen wurde, war jene O. H. L. in aus dem nördlichen New Yorker Bezirk, die vor einiger Zeit durch ihre Entführung, das Lindberghkind Hausmädchen Violet Sharpe sei am Abend nach der Entführung mit einem in ein Betteln geschliffen Gegenstand im Arm zusammen mit einem anderen Mädchen in einem Lokal erschienen, großes Aufsehen erregte. Mrs. Anne Bonnet — dies ist der Name der Gattin — wiederholte heute diese Aussage und fügte hinzu, Violet Sharpe, die sich befandlich nach der Entführung des Lindberghkindes in ihrem Lokal sehr aufgeregt und nervös gegeben. Sie habe ganz offensichtlich auf jemanden gewartet und habe dann das Lokal verlassen, nachdem ein junger Mann einen belegten Automobil umweit der Gattin verließ.

Alkoholsmuggler will es wissen

Berlin, 6. Febr. In der Berliner Redaktion der Zeitung „New York Herald“ hat sich am Montag ein 41jähriger Bekannter namens Nikolaus H. L. vorgestellt, der jetzt in Paris wohnt. Er behauptete, jede Tage nach dem Haus des Lindberghkinds im Stadtviertel Bronx auf die Fliesen Logen an einen Kinderbrunnen zu haben, als er nachträglich dem Hauptmann wieder erfuhr. Bei dem Verkauf, den er damals als Alkoholsmuggler von Davis zu Davis erzielte habe, habe er in der Wohnung seines Kindes, den angeblich Bruno Hauptmann genannt sei, ein kleines Kind mit einer verbundenen Kopfwindel bemerkt. Man habe ihn ausdrücklich aufgefordert, sich möglichst still zu verhalten und die Arbeit des Kindes nicht zu betreten. Das Kind habe nicht der Sohn Hauptmanns Anfranz, gewesen sein, da dieser damals noch nicht geboren gewesen sei. H. L. will sein Verstecken bisher verheimlicht haben, da er als Alkoholsmuggler seine Verfolgung fürchtet habe.

Drei russische Eisenbahnbanditen hingerichtet

Drei russische Eisenbahnbanditen hingerichtet. In der Provinz gegen 19 Banditen, die im Laufe des letzten halben Jahres Terrorakte an den sozialistischen Eisenbahnen verübten, sind 15 in der Provinz hingerichtet worden. Der berüchtigtste der Banditen, der in der Provinz den berüchtigtsten Banditen drei Angehörige zum Tode durch Erschießen. Die übrigen Angehörigen erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis 10 Jahren. Die Todesurteile wurden bereits vollzogen.

Frühere Schutzgebiete

Reisebrief aus Togo und Kamerun

Als Togo Ende 1914 dem Deutschen übergeben wurde, da die kleine dort stationierte Kolonialmacht die starken Streitkräfte der Franzosen und Engländer seinen Widerstand leisten konnte, war die Kolonie ein Stück eines Landes, das sich nicht unterwerfen und seines Besitzes mehr von Seiten des Mutterlandes bedroht wurde. Togo wurde dann in zwei Teile geteilt. Frankreich erhielt den größeren, als Mandatsgebiet England den kleineren. Doch diese Teilung hat die Kolonie nicht glücklich gemacht. Seitdem hat die dortige Bevölkerung sich in der wirtschaftlichen Verhältnisse in Togo noch bis vor einigen Jahren durchaus günstig. Erst in neuerer Zeit hat sich geändert. Der Reichtum von Togo wurde durch den Verkauf von Kakaos, heute das wertvollste Erzeugnis des Landes, ist in kurzer Zeit um 80 v. H. gefallen. Das Geld strömt für Palmkerne und Palmöl, die ebenfalls zu den Hauptexportartikeln gehören. Die Einnahmen der eingeborenen Farmer sind daher fast zurückgegangen, was sich natürlich sehr unglücklich auf die wirtschaftliche Ausbeutung der Steuern und Abgaben geführt hat.

Die Deutschen sind aus Togo vollkommen verdrängt, es gibt eine große Zahl von Flüchtlingen, die nach Kamerun und nach Togo geflohen sind. Die Einnahmen der eingeborenen Farmer sind daher fast zurückgegangen, was sich natürlich sehr unglücklich auf die wirtschaftliche Ausbeutung der Steuern und Abgaben geführt hat.

Rathausbeziehung in Nordbrabant

Berlin, 6. Februar. Am Ende des Jahres drangen etwa 40 Arbeitslose in das dortige Rathaus ein und ließen sich hässlich nieder. Der stellvertretende Bürgermeister erklärte, den Arbeitslosen nur dann anzureihen, wenn ihnen auf der Straße die Sonne aufgeht. Die Arbeitslosenunterstützung benötigt wurde, ließ ein starker Polizeieinsatz nicht zu. Die Arbeiter verlangten, später kam es nochmals zu erheblichen Unruhen. Die Arbeiter verlangten, die Arbeiter, die in den umliegenden Eisenbahnen beschäftigt sind, die Arbeiter, die in den umliegenden Eisenbahnen beschäftigt sind, die Arbeiter, die in den umliegenden Eisenbahnen beschäftigt sind.

Gegeborene sehr fleißig und wissig

Die Mandatsgebiete Kamerun ist in zwei Bezirke geteilt. Genau wie in Togo, erhielt England den kleineren, Frankreich den größeren Teil. Die Bevölkerung der beiden Bezirke ist, wie gewöhnlich, sehr verschiedenartig. Die Bevölkerung der beiden Bezirke ist, wie gewöhnlich, sehr verschiedenartig. Die Bevölkerung der beiden Bezirke ist, wie gewöhnlich, sehr verschiedenartig.

Preis des Palmölsehr sehr stark herabgedrückt

Die Preise des Palmölsehr sehr stark herabgedrückt. Durch den Anlauf von ungeheuren Mengen nördlichen Palmölsehr ist der Preis des Palmölsehr sehr stark herabgedrückt. Durch den Anlauf von ungeheuren Mengen nördlichen Palmölsehr ist der Preis des Palmölsehr sehr stark herabgedrückt.

Wunderauto mit AfFu-Antrieb?

Wunderauto mit AfFu-Antrieb? (Ausschnitt aus dem Bericht des Toronto (Ontario), 6. Febr. Ein Automobil, das ohne Benzintriebstoff angetrieben werden und mit erstaunlich geringem Kraftaufwand von 10 Cent an Energie 1000 Meilen durchfahren soll, wird schon im Sommer dieses Jahres die Rampen eines großen amerikanischen Automobilwerkes hinunterrollen. Dieser „Wunderwagen“ ist das Geisteskind Edgar Wards aus Toronto, der vor kurzem erst bekannt wurde, daß ihm die Konstruktion eines Flugzeuges mit AfFu-Motoren-Antrieb gelungen sei, deren Leistung für 500 Flugstunden den physisch niedrigen Preis von 80 Cent kostete. Das Patent Wards liegt in den feiner und erfindungsreicheren Patentbüchern einer bekannten Autofirma in Detroit. Die Erfindung wurde bereits in schwere Tourenwagen eingebaut und erfolgreich auf den amerikanischen Kontinent exportiert. Das Hauptmoment der Elektromotoren soll etwa 1000, der Wagen soll auf den Verdichtungsstufen innerhalb von 20 Sekunden eine Stundenleistungsdrehzahl von fast 1200 Umdrehungen erreicht haben. Die Erzeugnisse sind in Detroit, dessen Erfindung und Konstruktion völlig geheim gehalten wird. Ein deutscher Patentbrief über den Vortrieb der AfFu-Antriebe wird dem Schlichter in der Patentkammer ein deutscher Patentbrief freigelegt, auf dem im Weltkrieg 500 deutsche und französische Soldaten getötet worden sind.

Alkoholsmuggler will es wissen

Alkoholsmuggler will es wissen. In der Berliner Redaktion der Zeitung „New York Herald“ hat sich am Montag ein 41jähriger Bekannter namens Nikolaus H. L. vorgestellt, der jetzt in Paris wohnt. Er behauptete, jede Tage nach dem Haus des Lindberghkinds im Stadtviertel Bronx auf die Fliesen Logen an einen Kinderbrunnen zu haben, als er nachträglich dem Hauptmann wieder erfuhr. Bei dem Verkauf, den er damals als Alkoholsmuggler von Davis zu Davis erzielte habe, habe er in der Wohnung seines Kindes, den angeblich Bruno Hauptmann genannt sei, ein kleines Kind mit einer verbundenen Kopfwindel bemerkt. Man habe ihn ausdrücklich aufgefordert, sich möglichst still zu verhalten und die Arbeit des Kindes nicht zu betreten. Das Kind habe nicht der Sohn Hauptmanns Anfranz, gewesen sein, da dieser damals noch nicht geboren gewesen sei. H. L. will sein Verstecken bisher verheimlicht haben, da er als Alkoholsmuggler seine Verfolgung fürchtet habe.

Drei russische Eisenbahnbanditen hingerichtet

Drei russische Eisenbahnbanditen hingerichtet. In der Provinz gegen 19 Banditen, die im Laufe des letzten halben Jahres Terrorakte an den sozialistischen Eisenbahnen verübten, sind 15 in der Provinz hingerichtet worden. Der berüchtigtste der Banditen, der in der Provinz den berüchtigtsten Banditen drei Angehörige zum Tode durch Erschießen. Die übrigen Angehörigen erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis 10 Jahren. Die Todesurteile wurden bereits vollzogen.

Frühere Schutzgebiete

Reisebrief aus Togo und Kamerun

Als Togo Ende 1914 dem Deutschen übergeben wurde, da die kleine dort stationierte Kolonialmacht die starken Streitkräfte der Franzosen und Engländer seinen Widerstand leisten konnte, war die Kolonie ein Stück eines Landes, das sich nicht unterwerfen und seines Besitzes mehr von Seiten des Mutterlandes bedroht wurde. Togo wurde dann in zwei Teile geteilt. Frankreich erhielt den größeren, als Mandatsgebiet England den kleineren. Doch diese Teilung hat die Kolonie nicht glücklich gemacht. Seitdem hat die dortige Bevölkerung sich in der wirtschaftlichen Verhältnisse in Togo noch bis vor einigen Jahren durchaus günstig. Erst in neuerer Zeit hat sich geändert. Der Reichtum von Togo wurde durch den Verkauf von Kakaos, heute das wertvollste Erzeugnis des Landes, ist in kurzer Zeit um 80 v. H. gefallen. Das Geld strömt für Palmkerne und Palmöl, die ebenfalls zu den Hauptexportartikeln gehören. Die Einnahmen der eingeborenen Farmer sind daher fast zurückgegangen, was sich natürlich sehr unglücklich auf die wirtschaftliche Ausbeutung der Steuern und Abgaben geführt hat.

Die Deutschen sind aus Togo vollkommen verdrängt, es gibt eine große Zahl von Flüchtlingen, die nach Kamerun und nach Togo geflohen sind. Die Einnahmen der eingeborenen Farmer sind daher fast zurückgegangen, was sich natürlich sehr unglücklich auf die wirtschaftliche Ausbeutung der Steuern und Abgaben geführt hat.

Rathausbeziehung in Nordbrabant

Berlin, 6. Februar. Am Ende des Jahres drangen etwa 40 Arbeitslose in das dortige Rathaus ein und ließen sich hässlich nieder. Der stellvertretende Bürgermeister erklärte, den Arbeitslosen nur dann anzureihen, wenn ihnen auf der Straße die Sonne aufgeht. Die Arbeitslosenunterstützung benötigt wurde, ließ ein starker Polizeieinsatz nicht zu. Die Arbeiter verlangten, später kam es nochmals zu erheblichen Unruhen. Die Arbeiter verlangten, die Arbeiter, die in den umliegenden Eisenbahnen beschäftigt sind, die Arbeiter, die in den umliegenden Eisenbahnen beschäftigt sind, die Arbeiter, die in den umliegenden Eisenbahnen beschäftigt sind.

Gegeborene sehr fleißig und wissig

Die Mandatsgebiete Kamerun ist in zwei Bezirke geteilt. Genau wie in Togo, erhielt England den kleineren, Frankreich den größeren Teil. Die Bevölkerung der beiden Bezirke ist, wie gewöhnlich, sehr verschiedenartig. Die Bevölkerung der beiden Bezirke ist, wie gewöhnlich, sehr verschiedenartig. Die Bevölkerung der beiden Bezirke ist, wie gewöhnlich, sehr verschiedenartig.

Preis des Palmölsehr sehr stark herabgedrückt

Die Preise des Palmölsehr sehr stark herabgedrückt. Durch den Anlauf von ungeheuren Mengen nördlichen Palmölsehr ist der Preis des Palmölsehr sehr stark herabgedrückt. Durch den Anlauf von ungeheuren Mengen nördlichen Palmölsehr ist der Preis des Palmölsehr sehr stark herabgedrückt.

Wunderauto mit AfFu-Antrieb?

Wunderauto mit AfFu-Antrieb? (Ausschnitt aus dem Bericht des Toronto (Ontario), 6. Febr. Ein Automobil, das ohne Benzintriebstoff angetrieben werden und mit erstaunlich geringem Kraftaufwand von 10 Cent an Energie 1000 Meilen durchfahren soll, wird schon im Sommer dieses Jahres die Rampen eines großen amerikanischen Automobilwerkes hinunterrollen. Dieser „Wunderwagen“ ist das Geisteskind Edgar Wards aus Toronto, der vor kurzem erst bekannt wurde, daß ihm die Konstruktion eines Flugzeuges mit AfFu-Motoren-Antrieb gelungen sei, deren Leistung für 500 Flugstunden den physisch niedrigen Preis von 80 Cent kostete. Das Patent Wards liegt in den feiner und erfindungsreicheren Patentbüchern einer bekannten Autofirma in Detroit. Die Erfindung wurde bereits in schwere Tourenwagen eingebaut und erfolgreich auf den amerikanischen Kontinent exportiert. Das Hauptmoment der Elektromotoren soll etwa 1000, der Wagen soll auf den Verdichtungsstufen innerhalb von 20 Sekunden eine Stundenleistungsdrehzahl von fast 1200 Umdrehungen erreicht haben. Die Erzeugnisse sind in Detroit, dessen Erfindung und Konstruktion völlig geheim gehalten wird. Ein deutscher Patentbrief über den Vortrieb der AfFu-Antriebe wird dem Schlichter in der Patentkammer ein deutscher Patentbrief freigelegt, auf dem im Weltkrieg 500 deutsche und französische Soldaten getötet worden sind.

Alkoholsmuggler will es wissen

Alkoholsmuggler will es wissen. In der Berliner Redaktion der Zeitung „New York Herald“ hat sich am Montag ein 41jähriger Bekannter namens Nikolaus H. L. vorgestellt, der jetzt in Paris wohnt. Er behauptete, jede Tage nach dem Haus des Lindberghkinds im Stadtviertel Bronx auf die Fliesen Logen an einen Kinderbrunnen zu haben, als er nachträglich dem Hauptmann wieder erfuhr. Bei dem Verkauf, den er damals als Alkoholsmuggler von Davis zu Davis erzielte habe, habe er in der Wohnung seines Kindes, den angeblich Bruno Hauptmann genannt sei, ein kleines Kind mit einer verbundenen Kopfwindel bemerkt. Man habe ihn ausdrücklich aufgefordert, sich möglichst still zu verhalten und die Arbeit des Kindes nicht zu betreten. Das Kind habe nicht der Sohn Hauptmanns Anfranz, gewesen sein, da dieser damals noch nicht geboren gewesen sei. H. L. will sein Verstecken bisher verheimlicht haben, da er als Alkoholsmuggler seine Verfolgung fürchtet habe.

Drei russische Eisenbahnbanditen hingerichtet

Drei russische Eisenbahnbanditen hingerichtet. In der Provinz gegen 19 Banditen, die im Laufe des letzten halben Jahres Terrorakte an den sozialistischen Eisenbahnen verübten, sind 15 in der Provinz hingerichtet worden. Der berüchtigtste der Banditen, der in der Provinz den berüchtigtsten Banditen drei Angehörige zum Tode durch Erschießen. Die übrigen Angehörigen erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis 10 Jahren. Die Todesurteile wurden bereits vollzogen.



Devisensparnis in der Eierwirtschaft

An den vielen landwirtschaftlichen Produkten, deren Werts durch die Depreciation des Reichsmarktes...

Markterhebung der Gewähr für Qualität bieten.

Verständnis wenig Profitele. Boller Erfolg der Zinskonvention. Die Frist für den Einbruch...

Alte 20-Mark-Scheine einheimlich!

Auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 (Reichsgesetzbl. Teil II S. 235) ruf...

Berliner Metallnotierungen

Table with columns for metal types (Gold, Silber, Kupfer) and prices.

Berliner Rauhullnotierungen

Table with columns for rubber types and prices.

Magdeburger Produktenbörse

Table with columns for various commodities and prices.

Milchlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Leipzig

Table with columns for grain and feed types and prices.

Berliner Effektenbörse

Die Börse hat bis zum Schluss fest. Devisen Notierungen...

Berliner Produktenbörse

Table with columns for various products and prices.

Börsen und Märkte

Die Börse hat bis zum Schluss fest. Devisen Notierungen...

Milchlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Halle

Table with columns for grain and feed types and prices.

Mittlere Milchpreise des Großmarktes für Getreide und Futtermittel zu Leipzig

Table with columns for grain and feed types and prices.

Berliner Börse

Table with columns for various market categories and prices.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for exchange rates and prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for various market categories and prices.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for exchange rates and prices.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Mittwoch, 6. Februar 1935

Nummer 31

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 12 Blättern. Abonnementpreise: 12 Monate 120 Pf., 6 Monate 60 Pf., 3 Monate 30 Pf. Einzelhefte 1 Pf. 50. Druck- und Verlagsanstalt: Mitteldeutsche Nationalzeitung, Leipzig, Postfach 1000.

Leber (Mitteldeutsche): 1,70 M., Qualität 25 Pf. Erdbeere: 1,50 M., Qualität 25 Pf. Erdbeere ohne Silberbestimmung. — Kugelschreiber für Beschriftungen: 1. Größe 1,20 M., 2. Größe 1,00 M., 3. Größe 0,80 M., 4. Größe 0,60 M., 5. Größe 0,40 M., 6. Größe 0,20 M. (nach Bedarfslieferung 0,30 M.). Briefbogen 270 Stk. (nach Bedarfslieferung 0,30 M.). Briefbogen 270 Stk. (nach Bedarfslieferung 0,30 M.). Briefbogen 270 Stk. (nach Bedarfslieferung 0,30 M.).

Landin über London:

Französischer Appell an Deutschland

Sitzung des Reichsrechnungsrates in Berlin - Reichswehrpatrouille in den Alpen verunglückt

Berücksichtigung der deutschen Ansprüche

Ministerpräsidenten - Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund

Die deutschen Ansprüche auf die Berücksichtigung der deutschen Ansprüche in der Welt sind ein Thema, das in der internationalen Politik eine zentrale Rolle spielt. Die deutsche Regierung hat sich für eine gerechte Berücksichtigung dieser Ansprüche eingesetzt.

Moskauer Streiflichter

Von unserem Moskauer Ra-Mitarbeiter

Moskau, Anfang Februar.

Nach bei den Russen, die vielfach mehr als die westlichen Völker zur Einformigkeit in politischen Dingen neigen, bricht allmählich der Irrsinn des Menschens durch. Weber der schärfste Drill noch die wissenschaftliche Konditionierung zum Gleichmäßigen konnten es verhindern, daß der angehörte Gang des Tages, noch nicht gebrochenen Geschlechtes Abweichungen vom starren marxistischen Dogma des Krenel sucht. Die haarsträubenden Differenzierungen in der Auslegung der Lehren von Marx und Lenin sind dem Westeuropäer meistens ebenso unübersehlich wie einst die Streitfragen inquantitativer Arbeitskräfte. Leider sieht aber heute nach anderthalb Jahrzehnten in den meisten Wissenschaften ein Moskaufluß fast ebensobald Blut wegen dogmatischer Zirkelungen, wie es feinerseitig in Strömen am Marxismus herangeführt wurde. Die Krenelregierung hat nun, um die düstere Stimmung, die sich um die Jahreswende über Moskau ausbreitet hatte, aufzuheitern, mit dem brutalen Schwünge ihres Propagandaapparates eine Zeitschrift vor die Öffentlichkeit gerückt, nämlich die Abschaffung der Brotkarte. Sie hätte auch damit den gemünzten Erfolg erzielt, wenn nicht gleichzeitig bekannt geworden wäre, daß in den getriebenen Gegenden, in der Ukraine, über eine Million verhungert wären. Aber Menschenleben sind belanglos im Sowjetparadies die Ware, die am billigsten gehandelt wird.

Mandschurischer Vormarsch

Befestigung mongolischer Dörfer - Expansionsgelüste der Mandschurei

Moskau, 6. Febr. Wie aus Manbator gemeldet wird, hat der mongolische Ministerpräsident und Außenminister Genbu vor Vertretern der Presse eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt: Nach dem Zusammenstoß zwischen mongolischen und mandschurischen Truppen am 31. Januar am Bur-See war Ruhe eingetreten. Am 31. Januar jedoch von zahlreichen Luftkraftwagen mit mandschurischen Truppen in Begleitung von 50 mandschurischen Kavallerieeinheiten die mandschurisch-mongolische Grenze überschritten und zahlreiche Dörfer zerstört. Die mongolischen Grenzposten sind darauf sofort zurückgezogen worden. Auf Veranlassung der Regierung haben die Truppen scharfen Befehl erhalten, keinen Schuß abzugeben. Der Rückzug der mongolischen Truppen geschah sich in vollster Ordnung. Von seiner Seite ist ein Schuß gefallen. Die Lage ist zur Zeit sehr gespannt. Die mandschurische Regierung beansprucht die Gegend von Galschin-Summe, die nach ihrer Auffassung zum Bestand des mandschurischen Kaiserreiches gehört. Der mongolische Ministerpräsident erklärt hierzu, daß er diese Auffassung nicht teilen könne, da nach den Besitz der mongolischen Regierung befindlichen Dokumenten dieses Gebiet schon vor dem Jahre 1734 zur Mongolei gehörte und seitdem immer ein Bestandteil der Mongolei gewesen sei. Er protestiert daher im Namen der mongolischen Regierung gegen die Befestigung mongolischer Dörfer durch mandschurische Truppen und verlangt dessen Räumung in allerhöchster Frist, um die normale Lage wiederherzustellen. Die mongolische Regierung sei im übrigen bereit, mit der mandschurischen Regierung zu verhandeln, um eine weitere Verschärfung der politischen Lage zu vermeiden.

Eine weltpolitische Kardinalfrage:

Wo steht Deutschland seit Sonntag?

Sir Simon kommt wahrscheinlich im Anschluß an Paris zu Unterhandlungen nach Berlin

Berlin, 6. Februar. Die Auslandspresse steht seit Wochen in Londoner Verhandlungen die Empfindlichkeit eines Eisenschnittens der auch die geringste, unheimliche Regelung in der deutschen Öffentlichkeit registriert. Was macht Deutschland? Wird Berlin die Londoner Verhandlungen als eine geeignete Verhandlungsgrundlage ansehen? Wann wird verhandelt? Gibt es Simon im Anschluß an Paris nach Berlin? Diese Fragen, die die Spalten der englischen wie der französischen Presse füllen, sind sicherlich kein Beweis gegen die Ziele eines bedeutenden englischen Staates, das heißt, die Zeit der Diplomatie ist vorbei. Sie zeigen auch nicht nur, daß es ohne oder gegen Deutschland nicht geht.

Wo steht Deutschland seit vergangenen Sonntag,

Wenn diese Frage nun einmal gestellt ist, Sie ist eigentlich schon durch die Fragesteller selbst beantwortet. „Daily Telegraph“ schreibt, eine

unmittelbare Antwort Deutschlands könne nicht erwartet werden. Da die deutsche Regierung wiederholt den Wunsch habe, alle Verhandlungen der Vorkriegszeit zu erneuern. Immerhin ist die erste Rückmeldung der deutschen Presse nicht als unzulässig zu betrachten. Schließlich erklärte auch Herr Landin in seiner Rundfunkansprache, daß er nunmehr auf die kommenden Verhandlungen auskomme, und daß, was er der nächsten Woche in also vorzuziehen. Es werden Verhandlungen stattfinden müssen, die je nach der Offenheit, in der sie geführt werden, sind vor allem nach ihrer Unmittelbarkeit einen längeren oder kürzeren Zeitraum beanspruchen, aber auch vielleicht als notwendig herausstellen, daß dieser Weg einmal von London nach Berlin und dann

von Paris nach Berlin

In allen Fällen besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß erst diese weiteren Ver-

handlungen über alle Einzelheiten zu dem zweifellos in allen Teilen erhofften Abschluß führen können. Wie Deutschland zu diesen Verhandlungen steht, ist aber eine Frage, die ohne weiteres beantwortet werden kann und die um so entscheidender ist, als sie in ihrer Bedeutung alles andere turmhoch übertrifft: es besteht kein Zweifel daran, daß Deutschland seine Mitarbeit niemals verweigern wird, wo die Vernunft und der Wille zur Verständigung ein greifbares und lebenswichtiges Problem aufweist. Wenn die Londoner Verhandlungen diesen Sinn hatten, ist die deutsche Haltung auch in London und Paris unswar zu erraten.

Leitspruch der Arbeit!

Jeder muß wissen, daß er nur soviel von der Gemeinschaft verlangen kann, als er bereit ist, der Gemeinschaft zu geben.



darum, das ganze System der Verantwortung zu kränken, das dem allgemeinen Verständnis entspricht. Zu dem von Briand offenen Botschaft, der die französische und belgisch-deutsche Grenze garantiert, ist nun der Entwurf für den Donauvertrag in Rom, der die äußerste militärische Annäherung Frankreichs und Belgien verhandelt worden ist. Wir sind Genugtuung die vollständige Heberung und die wertvolle Ermächtigung des Politik gebaut, die uns die englische Regierung gegeben hat. Der allgemeine Wille muß alle Regionalabkommen werden. Das ist eine französische traditionelle Politik, die die größte Hoffnung auf den Frieden, die gegenwärtig in der Welt nicht aufgeben will.

Die englische Welle ist davon ebenso überfordert als unfruchtbar. Auch haben wir gemeinsame Interessen.

Die Welle Deutschlands in den Verhandlungen mit dem allgemeinen Programm der Sicherheit und Nützlichkeitsbeschränkungen erfolgen muß.

Die Probleme der Rüstungen und der Effektivität am schwersten zu lösen. Es ist unentzerrbar von der Sicherheit, große oder kleine Nation für sich selbst sich selbst überzubehalten das Recht der Suche nach Sicherheitsgarantien und die Erfüllung der Durchführungsgarantien seit Jahren das Hindernis dar, gegen die Friedenswille der Regierungen und der Welt. Nichts englischen Freunde müssen, anderen Willen zum Abbruch der allgemeinen Programme der Nützlichkeitsbeschränkungen, die verändert werden soll, zu befähigen. Wir müssen sie mit uns und dabei daran denken, Frankreich ebenso wie das militärische England der Erklärung vom 19. 1932 über die Friedensbedingungen in der Welt für alle frei bleibt. Wir werden das wünschen wir lebhaft, werden Verhandlungen wieder aufgenommen.